

Leserbrief Oktober 2015

Liebe Mitbürger/-innen, Nachbarn und Freunde aus anderen Gemeinden,

14 Monate Erfahrung sind ins Land gegangen, seitdem wir das erste Mal davon hörten, dass Bund, Länder und die Deutsche Bahn AG eine neue Hochgeschwindigkeitstrasse für Personen- und Güterverkehr quer durch die Lüneburger Heide bauen wollen.

Viel ist passiert, wir waren und sind gemeinsam aktiv und es gibt Zeichen der Hoffnung, die berühmte „Kuh ist aber noch nicht vom Eis“!

Der Reihe nach:

Anfang August 2014 wurde die Bevölkerung darüber informiert, dass Bund, Länder und Deutsche Bahn AG eine „Hochgeschwindigkeitstrasse“ als Seehafen-Hinterlandanbindung von Hamburg quer durch die Lüneburger Heide in Richtung Süden und Osten plant.

Unmittelbar darauf bildeten sich diverse Bürgerinitiativen, ein weitreichender Protest in allen betroffenen Landkreisen war somit organisiert.

Es wurde seitens der Bürgerinitiativen schnell gehandelt: ein einprägsames Logo wurde kreiert, Flyer gedruckt, Banner, Schilder und Holzkreuze gefertigt und aufgestellt. Ein riesiger Traktorenkonvoi fuhr nach Celle und es wurde klar, dass die Durchsetzung einer Neubautrassen keine „schnelle Nummer würde“.

Das Land Niedersachsen rief daraufhin das „Dialogforum Schiene Nord“ ins Leben, ein Forum in dem neben Vertretern des Bundes, der Länder und der Bahn, auch kommunale Politiker und Vertreter der zahlreichen Bürgerinitiativen ins Gespräch kommen sollten, um Standpunkte zu klären und eine Streckenvariante zu finden, die eine möglichst breite Akzeptanz zum Ziel hat.

Zur Berechnung einer solchen Strecke sind verlässliche Daten als Grundlage selbstverständlich notwendig. Diese wurden von der Deutschen Bahn versprochen, aber letztlich nur sehr zögerlich geliefert. Selbst zur fünften (von insgesamt sieben) Forumssitzungen wurde weiterhin mit nicht mehr aktuellem Datenmaterial gerechnet. Beispielsweise wurde die Neubautrassen mit einem Containervolumen von 23 Mio. TEU (20-Fuss-Container) im Jahr 2025 kalkuliert; das tatsächliche Verladevolumen des Hamburger Hafens betrug im Jahr 2014 indes nur 9,7 Mio. TEU.

In der fünften Sitzung des Dialogforums haben uns Vertreter der Deutschen Bahn, namentlich die Herren Bischopping und Wydorski, dann mitgeteilt, dass als Alternative zu einer Neubaustrecke über Betriebsoptimierungen und Ausbau bzw. Sanierung vorhandener Strecken, auch „Alpha optimiert“ genannt, das zu erwartende Aufkommen an Wirtschaftsgütern mühelos transportiert werden kann.

Es wurde seitens der Deutschen Bahn versprochen, dass zur sechsten Sitzung des Dialogforums im Oktober eine Neuberechnung mit aktuellen Zahlen durchgeführt wird, auf die wir alle mit Spannung warten.

Von uns wird daher noch mal nachgefragt:

Ist es wirklich realistisch in einem Zeitraum von 10 Jahren (!!) eine fast 2,5fache Steigerung des Wirtschaftsgütervolumens zu kalkulieren?

Werden mit irgendeiner der avisierten Neubautrassen die total überlasteten Knotenpunkte Hamburg, Bremen und Hannover entlastet?

Rechnet die Deutsche Bahn bereits heute mit einer Elbvertiefung, nachdem der Europäische Gerichtshof kürzlich die Weservertiefung abschlägig beurteilt hat?

Glaubt die Deutsche Bahn, dass sie sich mit einer der Neubautrassen gegen das Bundesnaturschutzgesetz auflehnen und höchstrichterliche Urteile des Europäischen Gerichtshofs umgehen kann, indem FFH-, Vogelschutz und Wasserschutzgebiete zerschnitten werden?

Warum wird nicht endlich der seit 2012 in Betrieb befindliche Jade-Weser-Port, ausgelegt als Tiefwasserhafen und in der Lage die derzeit größten Containerschiffe mühelos anlanden zu lassen, mehr genutzt?

Wie eingangs gesagt, sind 14 Monate Erfahrungen gesammelt worden. Dabei haben wir festgestellt, dass die Arbeit im Dialogforum blockiert wird und eine Zusammenarbeit auf „Augenhöhe“ bislang nicht stattgefunden hat. Die Sorgen und Nöte der Anwohner, wie z.B. ein ausreichender Lärmschutz oder eventuelle Immobilienwert-Minderungen, werden vollständig ignoriert. Weiterhin entsteht der Eindruck, dass sämtliche Planungen der Deutschen Bahn AG nur partielle Lösungen sind, die kein Verkehrsproblem wirklich lösen oder auch nur angehen können. Es scheinen keine Lehren aus Großprojektdesastern wie in Stuttgart gezogen worden zu sein.

Liebe Mitbürger/-innen, Nachbarn und Freunde aus anderen Gemeinden,

bis zur endgültigen Entscheidung lassen Sie uns gemeinsam weiterhin friedlich unseren Standpunkt vertreten, lassen Sie uns gemeinsam wachsam bleiben und nicht von ständig wechselnden Statements „einlullen“.

Zeigen wir den Vertretern von Bund, Ländern und der Deutschen Bahn AG, dass wir uns eine willkürliche und nutzlose Zerschneidung der Landschaft nicht gefallen lassen.

Unsere Bitte an Sie: Unterstützen Sie auch weiterhin massiv den Protest gegen die Bahn-Willkür gemeinsam mit uns!

Bislang ist noch keine verbindliche Entscheidung gefallen; weder für noch gegen eine Trassenvariante!

Die Bürgerinitiative Westergellersen/Luhmühlen

<http://keine-heide-trasse.de>

Anmerkung: Zahl von: <http://www.hafen-hamburg.de/de/statistiken>

